

Beim Bedarf geht die Harmonie verloren

Bei VHS-Diskussion wird deutlich, das auch Münchens SPD Zweifel an der Notwendigkeit der dritten Bahn hat

München ■ Die Frage auf dem Transparent, „Wie viel müssen wir gegen die dritte Startbahn spenden?“, überfordert dann doch manchen Münchner. Das sei satirisch gemeint, klärt Hartmut Binner freundlich auf, der zusammen mit einer Abordnung des Aktionsbündnisses „Aufgemuckt“ an diesem Abend eine Mahnwache vor der Münchner Schrannehalle abhält – sehr zum Entsetzen eines dort ansässigen, auch Flüge verkaufenden Reisebüros übrigens, dessen Inhaber die Protestplakate gegen den Ausbau des Flughafens genau vor seinem Laden doch irgendwie unpassend findet.

„München den Speck, Freising den Dreck“, steht anklagend auf einem anderen Banner. Und ob das so richtig ist, diese Frage sollte dann wenig später auch die Teilnehmer einer Diskussionsver-

anstaltung beschäftigen. Die Münchner Volkshochschule hatte am Donnerstag zur Klärung der Frage „Braucht München die dritte Startbahn?“ in die Schrannehalle gebeten – wenn auch nicht unbedingt die Münchner: Der weitaus größte Teil der rund 50 Besucher war wohl aus dem Flughafenumland in die Landeshauptstadt gekommen, um klarzustellen, dass zumindest das Umland keinen weiteren Flughafen ausbau braucht.

Im Stich gelassen fühle man sich von der Landeshauptstadt, betonte der Freisinger Oberbürgermeister Dieter Thalhammer als Gast auf dem Podium. Ein ums andere Mal seien die Anwohner über die zu erwartende Größe des Flughafens „von wem auch immer getäuscht worden“, sagte er und nutzte die Gelegenheit, um seine Parteigenossin, die

Münchner SPD-Stadträtin und Sprecherin des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung, Claudia Tausend, neben sich auf dem Podium über die tatsächliche Nähe der geplanten dritten Startbahn zur Stadt Freising aufzuklären: sehr, sehr nah!

Tausend äußerte – im Einklang übrigens mit Hans-Joachim Bues, Leiter der Unternehmenskommunikation bei der Flughafengesellschaft FMG – Verständnis für den Abwehrkampf der Airport-Anwohner. Sie widersprach aber, wiederum im Einklang mit Bues, Thalhammers Erklärung, der Flughafen im Erdinger Moos sei lediglich als Ersatz für den Flughafen Riem gedacht gewesen. Er stehe heute als Großflughafen und Drehkreuz des Südens im Bundesverkehrswegeplan, sagte sie, das sei der Stand – oder, in Bues

Worten: Man habe den Münchner Flughafen natürlich verlagert, weil er am alten Standort nicht mehr habe wachsen können – und weil er eben mehr als ein bayerischer Regionalflughafen sei, habe man auch den Bund als Anteilseigner.

Doch so nachdrücklich Bues an diesem Abend auch ein ums andere Mal betonte, wie notwendig eine weitere Startbahn sei: Bei der Münchner SPD ist offenbar das letzte Wort noch nicht gesprochen. „Ich gehe nicht davon aus, dass jede wirtschaftliche Entwicklung automatisch mehr Flugverkehr nach sich zieht“, sagte Tausend beispielsweise – dieses Mal nicht im Einklang mit Bues – und: „Wenn der Bedarf nicht zweifelsfrei nachgewiesen wird, tut sich die Münchner SPD schwer, ihre Zustimmung aufrecht zu erhalten.“ *Kerstin Vogel*